

Laufende Promotionen

Martin Kallmeyer

Entangled matters - Zur biodigitalen Rekonfiguration des Körperlichen (Beginn 2017)

In meiner Forschung untersuche ich die digitale Kontrolle der eigenlogischen Wirkmacht (*agency*) biologischer Materie in technowissenschaftlichen Experimenten anhand von drei Fallbeispielen. Ich gehe hierbei der Arbeitsthese nach, dass digitale Techniken als eine Art technologischer Mediator wirken, um nichtmenschliche materielle *agency* zu erfassen und mit menschlichen Technologien zu verknüpfen. Meine Forschung schließt an aktuellen theoretischen Debatten um *new feminist materialism* und Medienökologie/*medianatures* an, die ich in ein konkretes kultur- und medien-wissenschaftliches Forschungsprojekt überführe. Meine Untersuchung gliedert sich in eine analytische Rekonstruktion der empirischen Fallbeispiele und eine anschließende theoretische Aufarbeitung. Für den ersten Teil werde ich eine Assemblage-Methodik auf Basis des *new materialism* entwickeln, um die drei Experimentalsysteme als medienökologische *agentic assemblages* (Bennett 2010) zu rekonstruieren. Abschließend plane ich meine Analyse anhand von drei Fragen theoretisch aufarbeiten: *Erstens*, wie lässt sich die Verschränkung ‚digital/materiell‘ theoretisch treffend beschreiben? *Zweitens*, welche Auswirkungen hat dies für ein aktualisiertes Denken des Körperlichen? *Drittens*, welche Konsequenzen hat dies für Frage nach feministischer Wissenschaftskritik.

Kontakt: mail@martinkallmeyer.de

Caroline Peters

Freiheit auf Probe: Bewährungshilfe zwischen Resozialisierung und Risiko in der Bundesrepublik Deutschland, 1950-2000 (Beginn 2016)

Der Bewährungshilfe anstelle oder nach einer Haftstrafe liegt der Gedanke der Resozialisierung zugrunde und damit die Annahme, dass jeder Mensch sich für ein Leben ohne Straftaten entscheiden könne und dazu Hilfe und Kontrolle bedürfe. Eine Verrechtlichung der Strafaussetzung zur Bewährung mit Bewährungshilfe erfolgte in der Bundesrepublik Deutschland 1953 im Jugendrecht, die Führungsaufsicht trat im Jahr 1975 in Kraft. Das Bewährungshilfesystem und die Gewichtung von Risikofaktoren unterlagen seitdem unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen, die sich – so eine vorläufige Grundannahme des Projektes – weit eher durch die veränderte soziale, wissenschaftliche und mediale Landschaft erklären lassen als durch kriminologische Datenerhebungen. Tendenzen von Liberalisierung und Versicherheitlichung verliefen dabei zum Teil gleichzeitig.

Das Projekt möchte die Idee und Praxis der Bewährungshilfe als einer besonderen Form des social engineering untersuchen. Dabei wird nach den Regelkatalogen normativen Verhaltens der sich Bewährenden gefragt, die sozialpolitischen Regelungsstrategien staatlicher und gesellschaftlicher Akteure betrachtet und herausgearbeitet, inwieweit staatliche, kirchliche und private Träger jeweils auf Formen der Selbstregulierung setzten. Transnationale Bezüge werden insbesondere zu England hergestellt, wo sich das Bewährungshilfesystem schon früher als in Deutschland an Risikobewertungsstrategien orientierte.

Als Quellengrundlage dienen neben kriminologischer und sozialtherapeutischer Fachliteratur Akten von öffentlichen und privaten Trägern, die Einblick in den Verlauf einzelner Bewährungsfälle erlauben. Um die Erfahrungsebene der betroffenen Straftäter erfassen zu können, sollen darüber hinaus Zeitzeugeninterviews geführt werden.

Kontakt: caro.peters@gmx.net

Verena Namberger

The (Re)Productive Body at Work In the South African Economy of Egg Donation (defended on Oct. 12, 2017: Summa Cum Laude)

My thesis explores the relations between value, labour and the body in the South African bioeconomy of egg donation. It focuses on the complex ways that bodies get inserted into bioeconomic regimes of accumulation and (re)production and asks: How does the metabolic pathway from biomaterial to biovalue/biocapital work in the South African fertility industry? The conceptual attention to the body in different material-semiotic figurations in relation to labour is what makes this thesis stand out in the broad field of literature on biocapital(ism) and biovalue. My hypothesis is that regimes of value and labour within the South African economy of egg donation are at the same time ‘apparatuses of bodily production’ (Haraway) that bring forth new ideas, norms and material assemblages of the (re)productive body along intersectional axes of power. In moving beyond the idea of the (labouring) body as an organic entity my thesis widens the scope of how labour in the life sciences has been conceptualised so far and allows to explore connections between the egg donation market and the logistic industry, global data flows and virtual economies. This reasoning leads towards a neomaterialist theory of body formation and opens up new grounds for a feminist critique of ARTs.

The thesis is grounded in extensive ethnographic and textual/visual material collected during two phases of field research in South Africa and analysed through qualitative text and metaphor analysis. The data material provides revealing insights into the South African egg donation market; a thriving fertility industry in a special geopolitical, historical and cultural setting that has not been research yet.

Publications

“The South African Economy of Egg Donation – Looking at the BioEconomic Side of Normalization” In: Lykke, Nina/Lie, Merete (eds.): *Artificial Reproduction in Movement. Standardization and Renegotiation*, Routledge (forthcoming).

“Rassismustheorie und die Materialität des Körpers” In: Goll, Tobias/Keil, Daniel/ Telios, Thomas (eds.): *Critical Matter. Diskussionen eines neuen Materialismus*, edition assemblage, 2014, 134-150.

Contact: verena.namberger@googlemail.com
